

Nachhaltige Forstpolitik

für Bayerns Wälder und Bayerns Bürger



Forderungen der forstlichen Berufsverbände an die bayerische Politik

Ein Drittel des Freistaats Bayern ist mit Wald bedeckt. Die Bäume in diesen Wäldern werden teilweise mehrere hundert Jahre alt. Kurzfristiger Zeitgeist spielt daher im Leben der Bäume nur eine geringe Rolle. Dennoch wirken sich die politischen Entscheidungen von heute auf die nächsten Generationen aus.

Bayerische Forstleute und Waldbesitzer haben den heute in Mode gekommenen Begriff der Nachhaltigkeit nicht nur geprägt, sondern füllen ihn seit Jahrhunderten mit Leben: zum Wohle unserer Wälder und unserer Bürger. Sie gestalten die Zukunft der bayerischen Wälder und sind dabei zuverlässige Partner für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung und eine zukunftsorientierte Forstpolitik.

Im Gegenzug braucht die Forstwirtschaft gerade in Zeiten des Klimawandels stabilere Rahmenbedingungen und langfristig geltende politische Entscheidungen mit Weitblick. Dabei war die bayerische Forstpolitik in Deutschland und Europa über lange Zeit richtungsweisend. So wurde bereits 1974 vom Bayerischen Landtag in parteiübergreifender Einstimmigkeit das Waldgesetz für Bayern verabschiedet - ein Meilenstein, der jahrzehntelang als Maßstab für die Waldgesetze anderer Länder und Staaten galt.

Diese forstpolitische Vorreiterrolle des Freistaats Bayern muss heute durch zukunftsgerichtete Entscheidungen unter Beweis gestellt werden. Das Jahr 2013, in dem sich die Veröffentlichung des Gedankens der forstlichen Nachhaltigkeit zum 300sten Male jährt, ist ein geeigneter Anlass für eine forstpolitische Weichenstellung der kommenden Jahrzehnte.

Die forstlichen Berufsverbände BDF und VHBB stellen in diesem Jahr der Nachhaltigkeit aus ihrer Sicht wichtige Elemente einer zukunftsorientierten bayerischen Forstpolitik vor.

Gunther Hahner



Bund Deutscher Forstleute

Christoph Kassian



Fachbereich Forst
Verband der höheren Verwaltungsbeamtinnen
und Verwaltungsbeamten in Bayern e.V.

Forstleute und Waldbesitzer sichern die Versorgung mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz.

Nachhaltig?

Den weltweit knappen Rohstoff Holz nachhaltig bereitzustellen, erfordert eine intensive Betreuung des Waldes durch qualifiziertes Personal. Inzwischen hat Bayern bundesweit die größten Forstreviere, Forstbetriebe und Ämter im Staats-, Privat- und Körperschaftswald.

- *Moderate Personalmehrungen in der Bayerischen Forstverwaltung und den Bayerischen Staatsforsten sind erforderlich, um die hohe Qualität der bayerischen Waldbewirtschaftung und damit langfristig auch die Holzversorgung zu sichern.*

Forstleute und Waldbesitzer liefern die Grundlage für 200.000 Arbeitsplätze und gestalten die Energiewende.

Nachhaltig?

Ohne eine verlässliche, nachhaltige Erzeugung und Bereitstellung von Holz werden viele Arbeitsplätze vor allem im ländlichen Raum gefährdet. Wald und Holz sind für die Energiewende unverzichtbar.

- *Die neutrale Beratung der Privatwaldbesitzer durch die Bayerische Forstverwaltung ist zu verstärken, um die Waldpflege und die Holzmobilisierung zu intensivieren.*
- *Die Forstzusammenschlüsse sind als Selbsthilfeeinrichtung der Waldbesitzer durch forstliche Beratung und Förderung weiterhin zu unterstützen und zu fördern.*
- *Großflächige Stilllegungen im öffentlichen Wald sind nicht zielführend.*

Forstleute und Waldbesitzer bereiten die Wälder auf den Klimawandel vor und tragen gleichzeitig zum Klimaschutz bei.

Nachhaltig?

Durch den Waldumbau mit klimatoleranten Baumarten werden die Wälder stabiler und speichern zuverlässig Kohlendioxid. Waldbesitzer müssen bei der Pflege und dem Umbau der Wälder von Förstern intensiv unterstützt werden.

- *Das Personal der Forstverwaltung und der Staatsforsten ist dieser Jahrhundertaufgabe anzupassen.*
- *Die forstliche Forschung zum Klimawandel und zur Eignung unserer Baumarten - auch von Gastbaumarten - ist zu intensivieren.*

Forstleute und Waldbesitzer schützen Natur und Umwelt.

Nachhaltig?

Unsere nachhaltig bewirtschafteten Wälder in Bayern bieten die größte Artenvielfalt in einer Vielzahl unterschiedlicher Lebensräume. Hierfür ist weiterhin eine kleinstrukturierte und lokal angepasste Bewirtschaftung durch Forstleute erforderlich. Eine solche Verknüpfung von Naturschutz und Waldnutzung ist personalintensiv.

- *Forstleute müssen für alle Belange des Waldes und damit auch für den Naturschutz im Wald, inklusive der entsprechenden Förderprogramme, zuständig bleiben.*
- *Das Personal der Staatsforsten ist vor Ort moderat zu erhöhen, um eine kleinstrukturierte Bewirtschaftung des Staatswaldes zu gewährleisten.*

Forstleute und Waldbesitzer sichern auf gleicher Fläche Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktionen des Waldes.

Nachhaltig?

Der Wald muss vermehrt unterschiedlichste Ansprüche erfüllen. Der Aufwand steigt für alle Waldbesitzarten. Nur Forstleuten gelingt es, einen Ausgleich der oft divergierenden Interessen zu finden. Der massive Personalabbau macht den Weg frei für Interessengruppen, die Partikularinteressen am Wald vertreten. Konflikte nehmen zu, Akzeptanzprobleme der Waldbewirtschaftung sind bereits deutlich zu spüren.

- *Forstverwaltung und Staatsforsten müssen ihre Öffentlichkeitsarbeit vor Ort verstärken, um die Notwendigkeit einer Waldbewirtschaftung zu erklären.*
- *Der steigende Aufwand der Staatsforsten für die Schutz- und Erholungsfunktionen ist in personeller und finanzieller Hinsicht zu berücksichtigen.*

Forstliche Strukturen zum Wohle der Gesellschaft und der Wälder in Bayern stärken!

! Nachhaltig !

Vielfältige Synergien zwischen Staatswaldbewirtschaftung und Privatwaldberatung wurden 2005 gekappt. Das gemeinsame und ganzheitliche Verständnis für Forstwirtschaft sowie Kompetenzen gehen zunehmend verloren.

- *Ein intensiver fachlicher wie personeller Austausch zwischen Forstverwaltung und Staatsforsten muss auf Dauer erhalten und vom Status her möglich bleiben.*

Die prognostizierten Synergien zwischen der Forstverwaltung und der Landwirtschaftsverwaltung sind nicht eingetreten.

- *Die Forstverwaltung muss auf Ebene der Ämter sowie im Staatsministerium als eigenständiger Forstbereich erhalten und personell gestärkt werden.*

Ein zu starker Fokus der Staatswaldbewirtschaftung auf kurzfristige ökonomische Erfolge behindert langfristig die erfolgreiche und nachhaltige Arbeit.

- *Ökologie und Soziales müssen im Staatswald gleichrangig neben der Wirtschaftlichkeit stehen.*

Die gesetzlich geforderte Vorbildlichkeit der Staatswaldbewirtschaftung kann derzeit nicht umfassend geprüft werden.

- *Die mittel- und langfristige forstliche Planung für den Staatswald (Forsteinrichtung) ist von der Bayerischen Forstverwaltung zu prüfen. Ihr Vollzug ist transparent zu gestalten.*
- *Die Rechts- und Forstaufsicht für den bayerischen Staatswald ist zu konkretisieren.*

Die Körperschaftswälder sind nach dem Waldgesetz Vorbildlich zu bewirtschaften.

- *Diese Bewirtschaftung ist weiterhin durch die Forstverwaltung oder vergleichbar qualifiziertes Personal sicherzustellen.*



2013: 300 Jahre Forstliche Nachhaltigkeit - Richtschnur für die nächsten 300 Jahre?



Fachbereich Forst
VERBAND DER HÖHEREN VERWALTUNGSBEAMTINNEN
UND VERWALTUNGSBEAMTEN IN BAYERN E.V.

Fachbereichssprecher: Christoph Kassian

VHBB
Knöbelstraße 10
80538 München
info@vhbb.de



Bund Deutscher Forstleute
Landesverband Bayern e.V.

Für den Vorstand: LV Gunther Hahner

Geschäftsstelle:
An der Zeil 2
97532 Üchtelhausen-Hoppachshof
bdf.bayern@t-online.de